

Bilaterales Projekt „Geotourismuskarte um das Stettiner Haff“

M. Błaszkiwicz¹; A. Börner²; R. Dobracki³

Das Ziel dieser Karte ist eine allgemeinverständliche verbindende Darstellung von Landschaftsgeschichte bzw. Oberflächengeologie und Zeugen kulturhistorischer Landschaftsnutzung. Dabei soll dem Nutzer die nachhaltige Verknüpfung zwischen stark geologisch beeinflussten Landschaftselementen wie Boden – Relief – Wasser – Rohstoffe und dem menschlichen Siedlungsverhalten während der letzten 12.000 Jahre transparent, bzw. für eine „sanfte“ touristische Nutzung zugänglich gemacht werden.

Das Konzept der geotouristischen Karte der Oderhaffregion wurde im Geologischen Dienst im Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern² (LUNG M-V) erarbeitet und gemeinsam mit folgenden Institutionen realisiert:

- Archäologisches Landesmuseum - Landesamt für Bodendenkmalpflege M-V
- Akademie der Wissenschaften Polen¹ - Institut für Geographie und Raumordnung; Außenstelle für Geomorphologie und Hydrologie des Tieflandes
- Geologischer Dienst Polen³ - Außenstelle Szczecin
- Archäologisches Museum Szczecin

Mit der Planung und Erstellung des Grundkonzeptes wurde im September 2003 im LUNG begonnen. Dieses Konzept wurde im Oktober 2003 mit den Partnern besprochen und verabschiedet. Bis zum März 2004 wurden von den einzelnen Partnern die Daten geliefert, welche dann im LUNG in einem GIS zusammengefasst und für die kartographische Bearbeitung vorbereitet wurden.

Das Grundgerüst der Karte besteht aus:

- Darstellung und Erläuterung von Art und Entstehung von Landschaftselementen,
- Geotope bzw. geologische Sehenswürdigkeiten und kulturhistorische Objekte,
- Darstellung der Verbindung zwischen natürlichen Rahmenbedingungen (Geologie/Boden/Hydrographie) und menschlichen Siedlungsverhalten (Totenkult/Wehranlagen/Bergbau/Ausnutzung natürlicher Ressourcen),
- Überregionale Radwege als Planungsgrundlage für thematisch orientierte Tagesausflüge z.B. im Geopark „Mecklenburgische Eiszeitlandschaft“.

Der geologische Kartenhintergrund auf dem Gebiet Mecklenburg-Vorpommerns entspricht in übersichtlicher, generalisierter Form der geologischen Karte der quartären Bildungen M-V und auf polnischem Gebiet dem Inhalt der geologischen Übersichtskarte 1:200.000. Für eine leichtere Lesbarkeit und das bessere Verständnis wurden die in Lithologie und Genese ähnlichen Bildungen in Einheiten zusammengefasst, die in einer vereinfachten, zweisprachigen Legende erläutert sind. Dabei wurden die hochglazialen Bildungen von den spätglazialen bis holozänen Sedimenten getrennt, um dem Nutzer die zeitliche Abfolge von landschaftsgenetischen Prozesse verständlich zu machen.

Die jüngere Landschaftsüberprägung durch den Menschen wird z.B. durch historische Industriebauten oder Abbaubjekte dargestellt. Diese Objekte zeigen vielfach den direkten Bezug zwischen Rohstoffressourcen und deren Verarbeitung wie z.B. die Nähe von Ziegelein zu Tonlagerstätten. Wasser- und Windmühlen stehen für die enge Beziehung zwischen Geländemorphologie und der zumeist historischen Nutzung vorhandener Energie-Ressourcen. Die Karte enthält kulturhistorische Objekte, die eine Verbindung zwischen der geologischen „Grundlage“ und der kulturhistorischen Entwicklung aufzeigen. Die Auswahl kulturhistorischer Sehenswürdigkeiten wurden vom Archäologischen Landesmuseum Mecklenburg-Vorpommern und vom Archäologischen Museum in Szczecin geliefert. Bei den dargestellten Objekten handelt es sich um eine selektive Auswahl aus einer Vielzahl archäologischer Fundstätten.

Auf der Rückseite der Karte findet der Nutzer eine tabellarischen Auflistung aller enthaltenen Objekte. Der zweisprachige Erläuterungstext beschreibt sowohl die Prozesse der Landschaftsgenese während der letzten Eiszeit wie auch die kulturhistorische Entwicklung dieses Raumes. Das Projekt wurde von mehreren Institutionen auf polnischer und deutscher Seite getragen, wobei die Koordinierungsarbeit, die Finanzierung sowie die finale Zusammenstellung der verschiedenen Daten im LUNG M-V geleistet wurde. Wir hoffen, mit dieser Karte einen Beitrag zur sanften touristischen Erschließung von Regionen abseits der Ostseeküste und zur Erweiterung der allgemeinen Kenntnis zur Landschaftsgeschichte zu leisten.